

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Bismarck-Platz
Anfertigung
für die vierteljährliche Zeit oder
den Raum 15 R-Msg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anträge bis
9 Uhr Vormittags frühere werden
Zug zuwar erbeten.
Inserate befordern sämmtliche
Annoncen-Bureau.

Erzheint täglich Nachmittags
mit Nachnahme der Sonntags- u. Feiertags.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe: u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnementen
S. Haupt-Expeditio Halle, Poststr. 17.
S. Haupt-Expeditio, Saalkreisstadt 10.
M. Danneberg, Buchhändler.

N^o 32.

Sonntag, den 7. Februar

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 5. Februar.

Parlamentarische Nachrichten.

(Abgeordnetenhaus.) In der heutigen nach elf Uhr eröffneten Sitzung wurden die ersten Gegenstände der Tagesordnung, drei dritte Lesungen kleiner Gesetzentwürfe, ziemlich kurzweilig erledigt.

An dem Gesetzentwurf, betreffend die Anlage und Bebauung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, findet der Abg. Palen, der darin nur eine wenig verbesserte Auflage des früheren Entwurfes erkennen will — was später vom Ministerielle als unrichtig bezeichnet wird — verschiedene Ausstellungen, namentlich in Bezug auf nicht genügende Präzision. Er sowohl wie der Abg. Miquel empfehlen die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission. Letzterer ist mit dem materiellen Inhalte derselben im Ganzen einverstanden, entwickelt in dieser Beziehung namentlich seine, wie er meint, historische Rechtstheorie von dem Baurecht, welches dem Eigentümer nicht aufliege. (Die Wichtigkeit dieser Theorie wird später vom Abg. Währ bestritten.)

Der Abg. Miquel begründet eben darauf das sehr wichtige Prinzip der Entscheidungsfähigkeit, wie es auch vom Entwurfe angenommen ist, kommt aber schließlich auf den im Eingang seiner Darlegung gemachten Tadel zurück, daß der Entwurf die Interessen der Gemeinden, die Selbstverwaltung auf Kosten der Ortspolizeibehörde beeinträchtigt; die ganze Selbstverwaltungsorganisation gefüllt ihm gar nicht.

Der Handelsminister Dr. Hahnemann ist erfreut darüber, daß der Entwurf in dem Maße bezüglich seines materiellen Inhalts befriedigend beurteilt sei, bei der Schwierigkeit der Materie müsse auch die Commission nach Vollendung ihrer Arbeit darauf gefaßt sein, ebenso wie die Regierung ist die Möglichkeit des Hauses zu beanpruchen. Die Gedanken des ersten Redners würden, so weit sie begründet, sich leicht setzen lassen. Im Uebrigen kann der Minister durchaus die Behauptung des Abg. Miquel nicht zugeben, daß die Selbstverwaltung durch den Entwurf beeinträchtigt werde.

Der Abg. Währ (Raffa) geht, wie schon angedeutet, vom entgegengesetzten Prinzip, wie der Abg. Miquel, aus; er stellt die Privatrechte des Einzelnen in den Vordergrund und hätte auch gewünscht, daß der Entwurf diese Richtung verfolgte hätte.

Ihm gegenüber erklärt sich der Abg. Dr. Windthorst — der in dieser Debatte ein Vorpostenstück für die Provinzialordnung erntet — ohne den theoretischen Streit zwischen den Abgg. Währ und Miquel entscheiden zu wollen, in Bezug auf den materiellen Inhalt im Ganzen mit dem letzteren Abgeordneten einverstanden, zumal Abg.

Währ bei seinen Argumentationen von falschen tatsächlichen Voraussetzungen ausgegangen sei.

Der Abg. Dr. Währ vernimmt in der Vorlage die Rücksichten auf die Gesundheitspolizei, welche die Wissenschaft der Gesundheitspflege mit Recht fordern, und wünscht für die Vorlage ebenso wie der Abg. Dr. Rastler eine besondere Commission. Letzterer befürchtet auch unter Umständen die Beeinträchtigung der Gemeinden durch die Vorlage, hofft aber, daß die Commission bei beiderseitigen guten Willen bald mit diesem wichtigen Gesetzentwurfe werde zu Stande kommen. Die Vorlage wird einer besonderen Commission überwiesen.

Zum letzten Gegenstande der Tagesordnung, dem Gesetzentwurfe, betreffend den standesherrlichen Rechtszustand des Herzogs von Arenberg wegen des Herzogthums Arenberg-Neupommern, erklärt das Wort zuerst der Abg. Windthorst (Meppen), um in einer längeren Rede die Interessen seiner Wähler, welche schwer geschädigt seien, bei dieser Vorlage zu vertreten.

Mit großer Entscheidung tritt seine Ausföhrungen der Justizminister Dr. Leonhardt entgegen, der zunächst die historische Vorgänge vorführt, welche dieser Vorlage vorangingen, und sich namentlich darüber wunder, daß der Abg. Windthorst, welcher so vielfach den Mißbrauch, den der Herzog von Arenberg schon seit 1852 gemacht habe, aus eigener Erfahrung kenne, mit den heutigen Beschuldigungen hervortreten könne. — Die Generaldiscussion wird hierauf geschlossen.

In der Specialdiscussio weist Abg. Dr. Windthorst die Behauptungen des Justizministers zurück, namentlich so weit sich dieselben auf die Justizverwaltung des Herzogthums beziehen. Wenn dort bei Besetzung der Stellen verwandtschaftliche Verhältnisse berücksichtigt werden, so habe er darauf zu erwidern, daß im Königreich Preußen Connerionen dabei eine große Rolle spielen und so sei es in der ganzen Welt.

§ 1 welcher bestimmt, daß die Honorarverhältnisse der Beamten über die standesherrlichen Verhältnisse des Herzogthums Arenberg'schen Hauses, soweit sie noch in Geltung sind, bestehen, vom 1. April d. J. an außer Wirksamkeit treten, wird angenommen.

§ 2 wird nach längerer Debatte mit einem vom Abg. Währ gestellten Änderungsantrage ebenfalls angenommen und dann die Sitzung auf morgen 11 Uhr vertagt. Z. D. Fortsetzung der eben abgebrochenen Beratung und Etatberatung.

— Der „Hammelfprung“ die bewährte Abstimmungsweise des Reichstages durch Abtreten der für und wider eine Sache Stimmen in besondere Räume, wird demnächst auch im Abgeordnetenhaus eingeföhrt werden.

— Durch die Blätter geht neuerdings wieder die Nachricht, daß Fürst Bismarck an seinem alten Leben wieder erkrankt sei, und daß er auf Anrathen seines Hausarztes sich wieder von den familiären Geschäften möglichst fern halten müsse. Diese Nachricht ist wohl etwas bedeutend übertrieben. Wenn auch bei dem Fürsten in den letzten Tagen sich wiederum einiges Unwohlsein gezeigt hat, so ist das immer noch nicht so bedeutend, daß darum der Reichskanzler nun auch seine amtlichen Functionen einstellen müßte. Thatsache ist wenigstens, daß an demselben Tage, an dem diese Nachricht in den Zeitungen erschien, der Fürst einen längeren Vortrag beim Kaiser hatte.

— Nach den heute aus Spanien vorliegenden Nachrichten haben die königlichen Truppen gestern entschiedene Fortschritte gemacht und einen der Schlüsselpunkte der carlistischen Stellung, Puente de la Reina, mit Sturm genommen. Nach Madrid Meldungen vom 2. d. war Despujols mit 4 Brigaden auf Artañona vorgegangen und ist mitteln von dort aus, geföhrt von dem seit Dienstag auf dem linken Ufer des Arga vorrückenden Primo de Rivera, zum Sturm auf Puente gekommen, während Moriones, nachdem er den linken carlistischen Flügel umgangen, sich von Monreal resp. Noain aus schrittweise Bahn geschoben und dem Angriff von Nordosten her schlunbert. Es ist dies im Wesentlichen die Ausföhrung eines bereits seit Anfang December vom Obercommando der Nordarmee geföhrt und seit jener Zeit auch hier bekantenen Operationsplanes. Als Resultat des Kampfes wird die Occupation von Puente durch General Despujols und von Pamplona durch General Moriones gemeldet. Der Schwerpunkt der carlistischen Position, die besetzten Ruten des Montejurra und die östlich von Estella von Allo nach Discañillo sich erstreckende Stellung, dürfte nunmehr der Zielpunkt des letzten entscheidenden Stoßes sein.

— Der Reichskanzler ist gewillt, über die Verhältnisse der Handwerker und Fabrikarbeiter in der nächsten Zeit sehr umfassende Erhebungen anstellen zu lassen, und zwar durch ein Enquete-Verfahren. Es sollen hierbei zum ersten Male Arbeiter und Arbeiter, also Fabrikbesitzer und Handwerksmeister, Gesellen und Fabrikarbeiter in allen großen industriellen Städten des Reiches protocollarisch vernommen und die Protocolle sollen dem Reichskanzleramt zugestellt werden. Die Ergebnisse werden als Handbuche für die gründliche Revision der Gewerbegesetzgebung dienen, welche für die nächste Reichstagsession mit Bestimmtheit zu erwarten ist.

— Ueber die Rechtsverhältnisse der Altstädter in Preußen wird der Abg. Dr. Perri einen Gesetzentwurf einbringen, welcher geeignet ist den Kern des Centrum's im höchsten Grade zu reizen. Nach diesem Entwurfe soll die Errichtung altstädtischer Gemeinden überall da gestattet

Das Gasthaus zum „König Ferdinand“.

Mysterium aus den letzten Tagen der französischen Geheimpolizei zu Cassel.

Von Dr. Paul Rippert.

9) (Fortsetzung.)

Controfatto ließ sie gewöhnen und brachte mit ihrer Hilfe die Gruppierung der Gäste in Einklang mit der der Flaschen, welche er dem Rothe entnahm und womit er den Tisch besetzte. Es waren dies vier leere und zwei volle. Die dritte gefüllte Wanne ließ er im Flaschenloch zurück.

„Nun, witterst Du Gefahr, Louison?“ rief der Italiener, als sein Blick dem Alarmzeichen einer schlanken Brünnette begegnete, welche nach Wiederholung des Diavols sich an die Brüstung eines Fensters postirte und durch das freisichtige Loch des von innen geschlossenen Fensterlades die Vorgänge an der Hausthür des Gasthofes beobachtet hatte.

„Vater Nicolas wird hitzig, hört selbst, Meister!“ gab die Dirne zurück.

Controfatto horchte mit angehaltenen Ohren.

Der Ton einer rauhen, lauten Stimme, der Stimme Gernonts wie er deutlich erkannte, durchdrönte den Hof. Der Augenblick war herangekommen, wo der Wirth gegen die umgehüllte Wandröndel des Inquiritanten seinen gepfefferten Protest einlegte.

Der Italiener hatte eine halboolle Flasche in der Hand gehalten.

Controfatto beugte sich nieder und legte die halboolle Weinsflasche dem bedächtigem Officier in den Arm. Dann erhob er sich aus seiner Intenden Stellung neben dem Bewußtlosen und stand vor der geheimen Thür im Hintergrund des Saals, ehe man sagen konnte, wie er dahin gekommen war. Ein Daud auf die Feder in der Wandbelegung, und der Druck auf das daran stößende dunkle Gemach war gestrichelt.

Der Doctor überschritt denselben und gab von dieser gesicherten Position aus seine letzten Befehle.

Controfatto wand hinter der Tapetenwand verschwunden. Man hörte noch von jenseits sich einen gewichtigen Gegenstand dagesenftimmen, dann sah man den kleinen Knopf

tiefer und tiefer in die Wand zurückweichen, zuletzt verschwamm die frühere Abgrenzung der Thüre in dem einströmigen schmutzigen Grau der Saalwände.

Louison, welche eine Flasche entvort und sich selbst ihr Glas daraus gefüllt hatte, stieß eben mit ihrer Nachbarin, der Hebe, an, als die Thür, durch welche Nicolas vor Kurzem geschritten, sich geräuschvoll öffnete und unter Vortritt des Wirths die sechs Männer eintraten, von denen zwei „stolz und unzufrieden“, die anderen vier supid und humpsichtig ausliefen.

„Wir sind an Ort und Stelle,“ sagte Gernont, als sein Gefolge sammt und sonders in den Saal eingetreten war, „und da sitzt —“ er hielt plötzlich inne und sah sich mit vortrefflich gespieltem Erschauen in dem Saale um.

„Aber Mädchen!“ rief er dann, „sprich Unglücksfinder! Wo ist unser Gast geblieben — der deutsche Weinschwelger?“

Die Mandolinenspielerin vollendete erst einen Vers eines französischen Couplets, das sie nach der Melodie der Parfissenne herleierte, mit dem Refrain: „car tel est notre plaisir“, und wies dann mit ihrem Instrument auf Dalström, der noch immer auf dem Fußboden angesetzt lag, und dessen bewegungsloser Körper noch keinen Zurücktritt des ammalischen Lebens verpürte.

Der Wirth hürde sich zu dem Bewußtlosen herab und leuchtete ihm mit der Laterne ins Gesicht.

„Heiliger Bräghma!“ rief er und bekreuzte sich, als wenn er die gebenedeite Jungfrau angesprochen hätte, „er hat seine Achse noch nicht bestraft und liegt hier besoffen, wie eine Eule. Steht auf, Better Michael, Ihr sollt verbört werden.“ Er stellte die Laterne bei Seite und richtete den Oberkörper seines Gastes langsam in die Höhe.

„Föhrt ihn nicht an!“ rief da, auf die Gruppe zuspringend, Warnsdorff.

„Wir kommt es allein zu, den wahren oder den Scheintod dieses Mannes zu constatiren.“

„Mir auch recht!“ brummte Nicolas und ließ den Körper des Bewußtlosen wieder in seine frühere Lage zurückfallen.

Der deutsche Gesteinmann warf sich neben Dalström nieder und legte das Ohr erst an die Brust, dann an den Mund des Besinnungslosen.

Die Brust hob und senkte sich unter den regelmäßigen Athemzügen des Schlafenden.

„Gelobt sei Gott! er lebt, Herr Capitän!“ sagte Warnsdorff nach diesen Wahrnehmungen zu dem Mann im Dreimastler.

„Woran ist von Anfang an nicht geweiht habe,“ erwiderte der Mann der Polizei, „in so pilantem Gesellschaft stirbt sich's nicht so leicht, Herr v. Warnsdorff!“

Die vier Untergebenen lasteten, Gernont schnitt eine gringende Grimasse und der Freund Dalströms warf einen verächtlichen Blick auf die drei Backstinnen, die Worte des Manillus vor sich hin murmelnd:

„Ardesoit vitio vitium, viresque ministrat“
„Bacchus . . .“

Warnsdorff entdeckte jetzt die in den Armen des Bedäutenden ruhende Weinsflasche. Er griff sie feste, rief hinein, ließ sich ein Glas reichen und kostete das Getränk. Es war ein guter Döringelheimer, der damals häufiger als jetzt in Cassel getrunken wurde.

Der Schulfreund Dalströms reichte schweizend das Glas dem Capitän Benoit, der es bis auf die Nagelprobe leerte.

Der feste Franzose zog sogar mit sichtlichem Behagen die Enden seines Schmuckbarts, worauf einige Tropfen gesickert waren, durch die Lippen.

„Ein Prachtweinchen das“, äußerte er schmunzelnd, „hoho! ob das einen Christenmenschen umwerfen kann! Uebheit selbst Beute!“ fügte er hinzu und reichte der dienfertigen Schenklin das Glas zum Füllen.

„Vortensel! Du wilst diesen braven Beamten der Gaster einschenken,“ besah Nicolas und Forteniz gelehrt. Als jeder der vier Polizeiboten sein halb geleertes Glaschen, was sie einmüthig nach dem andern mit schelmischen Anzreden hatte, in der Hand hielt, legte der Herbergswater den Finger an die Nase und frag mit selbstgeföhligem Blick: „Gelt, meine Herren, ein lauberes Gemäch?“

(Fortsetzung folgt.)

fein, wo sich eine erhebliche Anzahl von antikatolischen Katholiken vorfindet, welche die nöthigen Mittel nachweisen, um eine Pfarre zu gründen. Ist eine katholische Gemeinde gepaltes in Anhänger und Gegner des Unschickbarkeits-Dogmas, so soll eine Abstimmung stattfinden. Nach Maßgabe dieser sollen die Kirchen, die Pfanden und das sonstige Vermögen zwischen den beiden Fraktionen der Katholiken getheilt werden. Sprechen sich alle Gemeindeglieder gegen die Unschickbarkeit aus, dann geht das ganze Vermögen an die neue altkatholische Gemeinde über. Endlich soll kein Geistlicher und kein Kirchenglied an Amt und Einkommen geschädigt werden dürfen, weil er sich gegen das Unschickbarkeits-Dogma ausdrückt. Dieser Gesetzentwurf ist consequent gedacht. Aber gerade deshalb wird er den Ultramontanen sehr unangenehm sein. Denn er trifft die Stelle, wo sie sterblich sind, nämlich das Vermögen. Dasselbe gilt von dem Gesetzentwurf wegen Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens.

Der Staatsanwalt am hiesigen Stadtgericht hat gestern seine Appellations-Rechtsverfügung gegen das erstinstanzliche Urteil über den Grafen Arnim eingereicht.

Am 5. Februar starb in Berlin der langjährige Chef-Redacteur der National-Zeitung, Dr. Friedr. Zabel, im Alter von 72 Jahren.

Die Ueberrahme der Telegraphenverwaltung durch den General-Postdirector hat zu ungenauen und widerspruchsvollen Nachrichten darüber Veranlassung gegeben, ob es sich dabei um eine endgültige Verschmelzung der Post- und Telegraphenverwaltung handelt oder nicht. Welche Ansichten man darüber am maßgebenden Stelle hat, geht aber ziemlich ungewiß aus einem Erlaß des Reichskanzlers an Herrn Stephan hervor, welcher dieser Tage sämtlichen Oberpostdirectionen und den entsprechenden Behörden der Reichstelegraphie zur Kenntniß gebracht worden ist. Der Erlaß des Fürsten Bismarck lautete ungefähr folgendermaßen: „Nachdem Sr. Majestät der Kaiser auf meinen Antrag die Vereinigung des Post- und Telegraphen-Netzes beschließen haben, erlaube ich Sie hiermit die Leitung beider Netze vorläufig zu übernehmen.“ Die Vereinigung von Post und Telegraphie zu einer Reichsbehörde ist danach im Großen und Ganzen eine beschlossene Sache. (Boll's-Ztg.)

Der von dem preussischen Gerichtshof abgesetzte Bischof Martin von Paderborn hat der kaiserlichen Wabed'schen Regierung vor einigen Jahren bereitwillig zugestanden, was er der preussischen Regierung hartnäckig verweigern zu müssen glaubt. Es liegt jetzt das eigenthümliche Verhältniß vor, daß der Bischof Martin den preussischen Landesbischof gegenüber für abgesetzt, aber dem preussischen Landesbischof der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, Herrn von Sommerfeld, gegenüber als noch in Amt und Würden stehend gilt.

Ueber Staats- und städtische Steuerreformen sprach am Dienstag, den 2. Februar, Abends Redacteur Dr. Stolp im Bezirksverein des 39. Stadtbezirks. Redner erkannte die Berechtigung von Einkommen- und Vermögenssteuern an, fand aber keinen stichhaltigen Grund zur Beibehaltung der Gewerbesteuer in ihrer jetzigen Form, während sie vor der Gewerbesteuer als Patentsteuer, wie sie in Frankreich wirklich hieß, allerdings ganz in der Ordnung gewesen wäre. Redner wünschte daher, die Gewerbesteuer in eine Ver-

mögenssteuer umgewandelt werde, die das gewerbliche Anlage- und Betriebskapital belaste. Daneben befürwortete er die Einführung einer Kapitalrenten- und Kapitalvermögenssteuer, wie sie in Schweden mit Erfolg bereits eingeführt und mit der abzumachen eine Reform der Grundsteuer insofern zu verbinden sei, als dann nur das wirthliche Eigentum mit Abzug der Hypothekschulden belastet werde. Als Reformen für die allgemeine Einkommensteuer bezeichnete Redner die Einführung der obligatorischen Selbstversicherung und die Densifizirtheit der Steuerlisten, Fortbrücken, die sich bereits seit 1847 in Preußen zu wiederholten Malen geltend gemacht haben.

München, 2. Februar. Das Schicksal der bischöflichen Beschwerde in Sachen des Reichs-Civilgesetzbuchs ist schnell entschieden worden. Der König hat dieselbe ohne ein Wort der Bemerkung an den Justizminister Dr. Häufiger weitergegeben, denselben Minister also, gegen den sie gerichtet war. Eine deutlichere Form der Ablehnung ließ sich constitutionellweise wohl nicht finden. Der angeführte Minister ist allerdings in so weit überladen, als er die selben Auseinandersetzungen, die er für die bevorstehenden Anlagen der Alerandriapatrioten in beiden Kammern bereit hält, jetzt auch noch für die Bischöfe in extenso ausarbeiten muß. Der Kampf gegen die hiesigen Ultramontanen und ihre particularistischen Bundesgenossen ist für das Ministerium und die liberale Partei überhaupt nicht weniger als amant; wollen die Berliner Centrumsmänner den Reichskanzler nach der Bekämpfung übermächtiger Personen „todtärzen“, so erprobt die weibliche Nuance der päpstlichen Partei in richtiger Erkenntniß ihrer Eigenthümlichkeit an den hiesigen Ministern die Waffe des Zu-Tode-Kangweilens. Seit der Stifftung des Deutschen Reiches und der päpstlichen Unschickbarkeit ist man hier verurtheilt, immer aus Neu wieder die nämlichen kirchlichen und politischen Auseinandersetzungen und in diesen haben und drüben die nämlichen Argumente anzuhören. Schon in der vorigen Session entwarf Herr v. Laß einmal der Klager, daß sich Neues über diese hundert mal abgehandelten Thematika nicht mehr sagen lasse; es hielt Nichts, die gewöhnliche agitatorische Wirkung auf die Wählermassen verlangt immer aufs Neue die Wiederholung dieser lebensschmerzhaften und doch einschüßerenen Declarationen.

Schwerin, 2. Februar. Nach eingezogenen Nachrichten befinden sich Kapitän Zepelin und sein Steuermann in Eiderstedt.

Wilhelmshaven, 5. Februar. Nachdem nunmehr auch Sr. Majestät Schiff „Luisa“ nach erfolgter letzter Arbeit gehen in die erste Reserve gestellt und Mannschaft an Bord kommandirt ist, sind alle für die Entsendung nach den spanischen Gewässern bestimmten Schiffe bereit, auf eventuellen Befehl sofort in See gehen.

Königsberg i. Pr., 5. Februar. Zu Mitgliedern der General-Session sind bis jetzt gewählt ein Deputirter von streng kirchlicher Richtung, 4 Deputirte von entschieden freisinniger Richtung und 11 Angehörige der Mittelpartei. Von den noch ausstehenden Wahlen dürften etwa 4 der Mittelpartei, 3 der freisinnigen und eine der streng kirchlichen Richtung angehören.

Bern, 5. Februar. Der Schah von Persien hat seinen Beitritt zu der Genfer Convention betreffend die Verbesserung des Looses verwundeter Krieger officiell angezeigt lassen.

London, 5. Februar. Das Parlament ist heute namens der Königin mit einer Thronrede eröffnet worden. In derselben wird betrefis der Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten hervorgehoben, daß die Königin fortwährend aufrichtige Versicherungen der Freundschaft von allen Mächten empfangt und daß die Erhaltung und die Befestigung des Friedens das unangesezte Ziel ihrer Bemühungen ist. Was die vorgezogene Fortsetzung der Verhandlungen über die völkerrrechtlichen Gebrauche im Kriege anbelange, so habe die Regierung ihren Beitritt zu diesen Conferenzen nicht erklären zu dürfen geglaubt, da es unwahrscheinlich sei, daß die auseinandergehenden Ansichten, welche auf der Brüsseler Conferenz zu Tage getreten, mit einander in Einklang gebracht werden könnten. Die Frage der Anerkennung des Königs Alfons von Spanien werde von der Regierung in Erwägung gezogen und sei die Entscheidung derselben in Kürze zu erwarten. Die Regierung gebe sich dem lebhaftesten Wunsche hin, daß der innere Friede in dem großen, aber so schwer heimgefügten Lande recht bald wieder hergestellt werde. Bezüglich der inneren Verhältnisse des Landes wird in der Thronrede bemerkt, daß die Finanzlage eine gutvertheilte ist und daß der Wohlstand des Volkes anbauend zumhme. Die Regierung werde ferner mit sich zu Rathe gehen, ob es nicht an der Zeit sei, die Ausnahmestellen aufzugeben, die zur Zeit noch in Irland in Kraft befänden. Was besonders dem Parlamente vorzulegen sei, werde demnächst angetrefft, so wird die Einführung des Instituts der Staatsanwaltschaft angeht, damit durch dasselbe die angemessene Bestrafung aller Verbrechen gebühria sichergestellt werde.

Berlin, 3. Februar. Nationalversammlung. In der heutigen Sitzung wurde der Artikel 4 des Verfassungsgesetzbuchs, welcher lautet: „Die Minister sind vor der Kammer verantwortlich für die allgemeine Politik der Regierung, und individuell für ihre persönlichen Acte verantwortlich, der Reichs-Präsident ist nur im Falle eines Hochverrats verantwortlich“, mit der Aenderung angenommen, daß die Worte „Reichs-Präsident“ getrichen und an deren Stelle nur die Worte „Präsident der Republik“ gesetzt wurden. Der Artikel 5 wurde in folgender Fassung angenommen: „Im Fall der Vacanz der Gewalt des Reichspräsidenten werden die beiden Kammern sofort zusammenzutreten, um zur Wahl eines neuen Reichspräsidenten zu treten. Die Minister werden inzwischen die Regierungsbefugnisse ausüben. Die Kammern sollen das Recht haben, aus eigenem Antriebe oder auf Veranlassung des Reichspräsidenten zu erklären, daß es an der Zeit ist, zu einer Revision der Verfassungsgesetze zu schreiten. Bis zum Jahre 1880 kann eine Revision der Verfassungsgesetze nur auf Antrag des Reichspräsidenten stattfinden. Die Revision kann sich auch auf die Form der Regierung selbst erstrecken.“ Ein Amendement, nach welchem die beiden Kammern ihren Sitz in Versailles haben sollen, wurde mit 332 gegen 327 Stimmen angenommen. Hierauf beschloß die Versammlung, mit 521 gegen 181 Stimmen zu dritter Lesung der constitutionellen Gesetze überzugehen.

Madrid, 5. Februar. Zurila hatte für Wiederherstellung der Republik Propaganda zu machen gesucht und ist deshalb von der Regie unter verurteilt worden. Derselbe hat sich in Folge dessen nach Frankreich begeben.

(Fortsetzung des politischen Theils in der Beilage.)

Kleipzig's Restauration, Berggasse 1.

Dienstag 9. Februar Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

Goldene Kette.

Heute Sonntag Speckkuchen.

Freybergs Salon.

Sonntag den 7. d. Mts. Abends 7 Uhr erster grosser

Masken-Ball



des Gesangvereins „Liederschatz“ wozu Freunde einladet der Vorstand.

Karten für Herren 1 Mark, Zuschauerbillets à 40 R.-Pf., sind bei Herrn Meyer, Schmeerstraße Nr. 31, zu haben. An der Kasse Zuschauerbillets 50 R.-Pf.

Müllers Belle vue

Sonntag den 7. Februar

Vocal- und Instrumental-Concert

des Gesangvereins „Ossian“.

Karten hierzu à 3 R. sind zu haben beim Kaufmann Herrn Nitging, Schmeerstraße 43, An der Kasse 4 R. Anfang 8 Uhr.

Nach dem Concert Ball.

Den geehrten Kameraden hiermit zur Nachricht, daß der verabredete Ball den 14. d. M. in Freybergs Garten von 7 1/2 Uhr an stattfindet. Die Karten sind zu haben bei den Vereinskameraden Thurm, Töppe, Lutze, Hackemeser und Abends an der Kasse. Das Comité. 3. u. Roetig.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Sonntag, 7. Febr. Ballmusik bei gut besetztem Orchester. Anf. 3 1/2 Uhr.

Gartenbau-Verein.

Die Monatsversammlung findet nicht den 9., sondern erst Dienstag den 16. Febr. statt.

Der Vorstand.

In Angelegenheit der Krankenliste für Sattler, Köhler, u. Kapuziner, Buchbinder, Gerber, Deuler, Sandhahn u. Mühlensmacher, Kufchner, Wäcker, Sackler u. Berggolber, Verdenmacher u. Barbier-Gesellen in Halle zeige ich hierdurch an, daß ärztliche Untersuchung u. bei Herrn Dr. Stephan nur früh bis 9 Uhr, sowie An- und Abmeldungen u. in meiner Wohnung nur früh bis 9 Uhr geschehen können. Halle, den 1. Februar 1875.

Der Ladenmeister Wilh. Janber.

Allg. deutsch. Schneiderverein.

Sämmtlichen Schneidergesellen zur Nachricht, daß von jetzt ab unsere Versammlungen Montags stattfinden, im Vereins-local, Abends 8 Uhr, Berggasse 1, bei Fr. Klepzig. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Verloren

1 Sock mit Pinzel u. Bürsten. Gegen gute Belohnung abzug. bei Herrn Ernst Dohse in Halle.

Ein Eisenbeinfächer in einer Droschke liegen gelassen oder vor dem Volkshulgebäude verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Parabelplatz 5, 1.

Ein reifarb. Windhund zugelassen. Gehr. Inseing. u. Futterf. abzug. Leipzigerstr. 62.

Wasserstand der Saale bei Trotha. Am 5. Febr. Abds. am Unterp. 1 M. 56 C. Am 6. Febr. Mrgs. am Unterp. 1 M. 54 C.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr starb nach kurzen aber schweren Leiden unsere gute liebe Schwester und Tante, die Cardinesriederin Johanne Bürger. Dies theilnehmenden Freunden u. Bekannten zur Nachricht.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag den 5. Februar um 4 Uhr verstarb sanft nach längeren u. schmerzlichen Leiden meine inniggeliebte, theure Frau Wilhelmine geb. Neißl im 27. Lebensjahre. Mit meinen Kindern bitte um stillen Beileid. Otto Wolf, Halle a/S. Kunst- u. Handeltgärtner.

Neufilb. Halsband mit Namen gefunden. Abzuholen Kapellengasse 7, II.

Ein Regenschirm abhanden gekommen aus dem Wäckerhause alter Markt 4. Abzugeben Fleißergasse 41, II.

Ein Mosaikoberring ist vom Bahnhof nach der Kannewitzstraße oder vom Bahnhof nach der oberen Königsstraße verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung Bahnh. 2.

Verloren die goldene Quaste einer Uhrkette, Donnerstags Abend auf dem Wege vom Volkshulgebäude nach der Louisenstraße. Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn J. W. Reichardt, Parabelstraße 12.

Denkt heute Abend an das rothe Noß.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags Übung.

Depositen- und Cheques-Verkehr.

Da an meiner Casse seit dem 1. Juli pr. eingerichteten Geldverkehrs empfehle ich zur geeigneten Benutzung.

Geldzahlungen auf Rechnungsbücher werden wie folgt verzinst:
mit 2%, wenn ohne Kündigung rückzahlbar,
mit 3%, nach einmonatlicher Kündigung rückzahlbar,
mit 4%, nach dreimonatlicher Kündigung rückzahlbar.

Prospecte über die Handhabung des Verkehrs und die mit demselben verbundenen Vortheile werden an meiner Casse ausgegeben.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Drei Kahladungen Polnische Kiefern, Bretter u. Bohlen,
ff. trockene Glasterwaare sind angekommen bei

C. F. Mundin, Halle a/S., Holzplatz 3

Kiefern Brennholz

1. u. 2. Sorte in bester trockener Qualität offeriren billigt
Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Briquettes

in Fuhren pro Ctr. 7 Sgr. 6 Pf. frei Stall geliefert Brunostraße 17, 1 Tr.

Riebeck'sche Briquettes

liefert jetzt in Fuhren à 25 Ctr. 6 Sgr. 20 Egr., sowie Presssteine, trockene
Waare, à 1000 Stück 6 Sgr. 15 Egr.

Carl Modler, gr. Ulrichstraße 23.

Hallescher Kohlenhändler-Verein.

Von heute ab verkaufen unterzeichnete Mitglieder
Briquettes bei Garantie des richtigen Gewichts
in Fuhren fr. Haus à Ctr. 80 Pf. — 8 Sgr., ab Nieder-
lage im Einzelnen à Ctr. 85 Pf. — 8 Sgr. 6 Pf., sowie
sämmliche Brennmaterialien zu den billigsten Preisen.

Niederlagen der Mitglieder befinden sich bei:
A. Nebuschies, gr. Brauhausgasse 2 und Schulberg. Th. Brehme, Lange-
gasse 18. W. Weisse, Lindenstraße 6 und II. Märkerstraße 3. Fr. Wald-
mann, Martinsgasse 4. A. Herz, Taubengasse 14 und Bärgeße 9. F.
Wiesch, Dachritzgasse 3. Jul. Kluge, gr. Ulrichstraße 30. Ed. Möbus,
Breitestraße 11. Pfannenberg, Fleischergasse 33. W. Jeschmar, Geßstr. 24.
H. Schertling, Fleischergasse 21 u. gr. Wallstraße 24. F. Gebhardt, Spitze 25.
G. Ufer, Schlegelgasse 20.

Auf Grube **Hermine Henriette** bei Dreierhaus
(Eisenbahnstation Ummendorf) wird beste Förderkohle pro Hektoliter mit 15 Mkpf. verkauft.

Halle a/S., den 5. Februar 1875.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Parafin- u. Solaröl-Fabriken.

Fleischladeneröffnung.

Ich Entgegennehmer beabsichtige in der
Stadt Halle in der **Galaxie**, Brüderstr. 4,
im Hofe links, von künftigen Dienstag den
9. Februar an, wöchentlich zwei mal,
Dienstags und Sonnabends von Morgens
7 Uhr ab, meine Fleischwaren, bestehend in
Rind-, Schweine-, Kalb- und Hammel-
fleisch bester Qualität unter folgenden Preisen
pro Zollfund zum Verkauf feil zu halten:
Rindfleisch 3/4 Sgr., Vorderriemel 4 1/2 Sgr.
Hammelfleisch 5/8 Sgr., „ 4 1/2 Sgr.
Kalbfleisch 4 1/2 Sgr., „ 4 Sgr.
Schweinefleisch 5/8 Sgr.

Ich werde bemüht sein, meinen Kunden
fiets mit feineren, frischer und guter Waare
aufzuwarten, und bitte um geneigten Zuspruch.
Rosenfeld 5. Hofentwurf, d. 3. Febr. 1875.
Der Fleischmeister
Elste.

Die besten und frischesten **Selm'schen**
Malzbonbons von bekannter Güte gegen
Gutten u. Heiserkeit empfiehlt
W. Schubert, gr. Steinstraße 2.

Sonig,

vorzüglich schön, bei
H. Tittel,
vor dem Mann. Thor.

Billig!

Die letzte Sendung **Cylinder** sind an-
genommen, **Rundbrenner** à St. 1 Sgr. 2 Pf.,
Flachbrenner à St. 1 Sgr., im Dgbe. be-
deutend billiger, sowie **Lampenschirme**
alter Markt 16.

Ein **Pianoforte**,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen
Leipzigerstraße 99.

Gute Speisekartoffeln
in Scheffeln u. Mrgen billig zu verkaufen
ar. Brauhausgasse 16, D. p.

Einem birtlenen **Kleidersecretair** ver-
kauft billig Langestraße 23.

Eine **Biege** u. ein **Bock**, 3/4 jährig, zu
verkaufen Parz. 11.

Ein eleganter **Blumenkorb** ist
wegen Umzug billig zu verkaufen
gr. Wallstraße 6, part.

Kanarienhähne
verkauf billig gr. Schloßgasse 5, I.

Ein kleiner eiserner **Ofen** ist zu verkaufen
II. Schloßgasse 3.

Drei **Schaukästen**, auf Lebenslange, zu
verkaufen Steinweg 24.

Gute Waschseifen
empf. **G. Blossfeld**, Hedwigsstr. 12.

Neu!
Seeben erschien in unserm Verlag
und ist durch alle Buchhandlungen zu
beziehen: die 30. Auflage des berühm-
ten Buches:

Dr. Airys Naturheilmethode
oder sichere Anleitung zur Selbstheil-
lung aller vorkommenden Krankheiten
durch einfache bewährte Mittel.

Trotzdem das Wert um 8 Bogen Text
worden ist, wird selbes doch
ohne Preiserhöhung

vor wie nach zu nur 1 Mark abgegeben.
Niemand sollte veräumen, sich diese
nie mehr Ausgabe anzuschaffen.

Richter's Verlags-Anstalt,
Leipzig.

Eis
kann abgehoben werden auf den Kirchen-
stein Ziegelwiesen. Schwemme 3.

Ein **Dauplay** für 1000 Pf. ist in d. Nähe
der Bahn zu verk. Zu erf. in d. Exped. d. Bl.

Hofen, Werten, Frack u. 1 Conftum Umzug
verkauft billig **Kluge**, Rammfchstraße 11.
Schnebearbeit jeder Art wird gut ausgef.

Einigen **Posten** fein gestickter **Mull-Einfäße**
zum Garniren weißer Kleider, empfehlen zu sehr billigen Preisen
Geschw. Schwer, Leipzigerstr. 93.

Apfelfinen
à 40 S., Tafel- und Kranzfeigen,
Apfel-Schnitzel, türkische Pfäumen,
Sardinen à l'huile, russ. Sardinen,
Riesens-Kernaugen, **Bratberinge**,
mar. **Seringe**, **Rachsfocellen**, **Magdeb.**
Sauerkohl, **Sauere** u. **Wessergurken**,
feinste **Cervelatwurst**, beste **thüringer**
Satz u. **Stückbutter**, alles billigst
empfehle **J. H. Sträßner.**

Täglich frischgebrannten rein-
schmeckenden **Kaffee** à 16, 17,
18 u. 20 Sgr. empfiehlt
Richard Fuss.

Gut regulirte **Ancre** und **Cylinder-**
Uhren, **Schwarzwälder Wand-Uhren** ver-
kauft billig unter **Gara tie**

A. Jenzsch, Uhrmacher, Domplatz 3.
Reparaturen aller Arten Uhren werden
sorgfältig und billig ausgeführt.

Echte junge **Madel** sind zu verkaufen beim
Portier, **Merseburger Straße** 10 a.

Heu,
vorzüglicher Qualität, in Ballen und lose
ist zu haben gr. Brauhausgasse 28, bei
[H. 5, 157b] **C. Goldschmidt.**

Geld auf Pfänder leih
gr. Ulrichstr. 47, 3 Tr. rechts.

Aufgepaßt!
Alle Fähr, Cylinder-, Stoff- u. Strohhüte
macht in 24 Stunden so schön wie neu für
10 Sgr. **F. Nebenholz**, Hutmacher-Werk-
statt und Laden, Zapfenstraße 3 am Markt.

4000 Pf. werden auf erste Hypothek gegen
7000 Pf. **Brandkasse** zu leihen gesucht.
Zinsen pränum. Gef. Offerten werden unter
D. S. 2496 durch **Rudolf Mosse**,
Halle a/S. erbeten.

Capital-Gesuch.
6-7000 Pf. werden auf ein neu er-
bautes Wohnhaus gegen 7600 Pf. **Feuer-**
versicherung sofort oder 1. April zu leihen ge-
sucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Sopha** u. ein **großer Schreib-**
tisch werden zu kaufen gesucht
gr. Wallstraße 30.

Mehrere Stück **feine gebrauchte Mö-**
bel werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Eine gebrauchte noch gute **Pumpe**, 20'
Brunnentiefe, sucht zu kaufen
Koch in Brachstedt.

Alle **Fischbeinschirme** kauft **Grafeweg** 4.

Müllaufsagen n. an II. Schlamm 11, II.

Ein **Stud. phil.** im 6. Sem. ertheilt **Preis-**
val- u. **Nachhilfsstunden** an **Gymnasial-**
u. **Realschüler.** Gef. Offerten unter
W. N. post rest. franco erbeten.

Unterricht wird **Schülern** zu ertheilen ge-
sucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Restauration „zum Hafen.“
Sonntags regelmäßigen **Tanzunterricht**
nach leicht fasslicher Methode.
Anmeldungen daselbst und **Harzgasse** 12.
A. Hermsdorf,
Tanzlehrer.

Restaurant Hoffmann.
Heute **Sonabend Pökelnkochen**,
Meerrettig u. **Sauerkohl**.

Sonntag (sowie jeden Morgen) **frische**
Bouillon und **Ragout fin.**
Abonnenten für **Mittagstisch** wer-
den noch angenommen.

Reichhaltige Speisekarte. —
Billige Preise. — **Französisches**
Billard. — **Bier** ausgezeichnet.

Nächsten Dienstag
Faschings-Fest.

Restaurant zur Glocke.
Täglich **frische Bouillon**. **Kalte** und
warme Speisen. **Bier** vorzüglich. **Fr.**
Billard. (S. 5173 b)

Fasnachts-Dienstag:
Narren-Abend.

Café National,
Schmerstraße 30, 1. Etage,
Heute **Abend Klops à la Königs-**
berg. **Bier** fr. **Franz. Billard.**

Stadt-Theater.
Sonntag den 7. Februar 1875.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Der Goldonkel.
Große Fosse mit **Sesung** u. **Tanz** in 3 Acten
und 7 Bildern von **Emil Pöhl**. **Musik** von
H. Conradi.

Montag den 8. Februar.
11. Vorstellung im 3. Abonnement.
Auf allgemeines Verlangen noch einmal in
dieser Saison
Ultimo.

Weintraube.
Sonntag den 7. Februar

Grosses Extra-Concert
vom **Halleschen Stadt-Orchester.**

Das **Heidelberger Potpourri**.
Fantasie a. H. Wagner's „**Schöngirn**“ u.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 R.-Pf.
B. Halle, Stadt-Musikdirector.

Neues Theater.
Sonntag den 7. Februar

Grosses Extra-Concert
vom **Halleschen Stadt-Orchester.**
Das **Heidelberger Potpourri**
u. s. w.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 30 R.-Pf.
B. Halle, Stadt-Musikdirector.

Frenyberg's Garten.
Sonntag den 7. Februar

Nachmittags-Concert
u. **Musikdirector** Fr. Menzel.

Auf. 1/4 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.

Hotel zur Tulpe.
Montag den 8. Februar

Concert vom **Musikdirector** Fr. Menzel.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Heute Sonntag den 7. Februar großes
Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des 12. Infanterie-
Regiments unter Leitung des Stadtmusikers
Herrn **Schill.**

Billets vorher à Stück 30 Pf. bei **H. G.**
Gräfe, Leipzigerstraße 102, **G. Meyer**,
Schmerzstr. 31.

Kassenspreis 50 Pf. Anfang 1/8 Uhr.

Zum Ball
der **Bäcker-Gesellen**
Donnerstag den 11. Februar

in
MÜLLER'S BELLE VUE
lacet Freunde und Kollegen ein.

Der Vorstand.

Halloria.
Sonntag **Abonnementskränzchen.**

Prockenhans.
Heute Sonntag

Ball mit freier Nacht.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Montag Kränzchen.
Dienstag

großes Faschingsfest
mit **Ball** u. **freier Nacht**

Salon zum Rosenthal.
Sonntag den 7. Februar

Ball bei gut besetztem Orchester.
Auf. 7 Uhr. Ohne Karte kein Zutritt. **D. S.**

Zum deutschen Kaiser,
Dienstg. Nr. 1.

Sonntag den 7. Februar **Tanzmusik** mit
freier Nacht (Mittagsmusik). **H. Lagerbier**
von **B. Wachsitz.**

Hierzu **labet** ergebenst ein
Ludwig Kramer.

Eremitage.
Sonntag von Nachm. 4 Uhr ab **Tanzmusik**.

Der Norddeutsche Bazar,

66, Grosse Steinstrasse 66,

erlaubt sich bei etwaigen Einkäufen zur Confirmation auf sein Lager

schwarzer Stoffe

aufmerksam zu machen.

Ganz wollene Waaren: Ripse, Popelines, Thybets, Cachemirs, Velours longe, Batiste laine das ganze Meter mit 1 Mt. 30 Pfg. (13 Gr.) beginnend, Orleans, Alpaccas, Lustres, halbwollene Ripse etc.

das ganze Meter mit 60 Pf. (6 Gr.) beginnend, schw. Seidenzeuge zu Kleidern, als: Faille, Mousselines, Ripse, Satin de chine etc.

das ganze Meter von Mt. 2,95 Pf. (29 1/2 Gr.) an, desgleichen Weisse Waaren, als: Ripspiqués, fac. Piqués zu Kleidern, weisse Mulls, in reeller, guter Waare, in Noben 9 1/2 Meter von Mt. 5,50 Pf. (1 Thlr. 25 Gr.) an.

Sorben ist wieder eine Sendung von

50 Dutzend weissen Damenröcken

eingetroffen, welche zu den nachstehend bekannt billigen Preisen abgeben.

| | |
|--|--------------------|
| Weiße Chifonröcke mit breitem gestickten Einsatz | 1 Thlr. 25 Sgr. |
| do. do. do. breiter gestickter Falbel | 2 Thlr. 7 1/2 Sgr. |
| do. do. do. ganz breiter gestickter Falbel | 2 Thlr. 20 Sgr. |

Weiße Chifon-Schleppröcke mit Falbel, schon von 2 Thlr.

Carl Beseler, 8. gr. Ulrichsstraße 8.

Gute Cigarren

werden von 100 Stück ab billig verkauft
Kleinschmidten 10, 2 Tr.

Sumatra-Cigarren in milder und angenehmer Qualität à Stück 5 Markts pfennig empfiehlt
C. Rothenburg, Königsplatz 6.

Zum Fastnachtstage

von früh 7 Uhr an frische Pfannkuchen.
Bemmo'sche Bäckerei.

Giebichenst. Pfannk. 5. Blumtritt, Schulb.
Morgen früh f. gefüllte und ungefüllte Pfannkuchen, Stück zu 6 A., groß u. schön in der Bäckerei, Parfügerstr. 11.

Prima Magdeb. Sauertohl Boltze.

Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23, empfiehlt

Herrn-Wäsche, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, gutfahrende Corsetten, Zu Ausstattungen

Watt-Röcke, fein gearbeitet, in Shirting und farbigen Kästern, Flanel-Röcke und Hosen, gewebte Hemden u. Jacken in Wolle.

Satin, Damast (wie richtige Bettbreite), Handtücher, Tischtücher, Servietten, Unterbettdrell, Wischtücher, Taschentücher, Negligehösche.

Kräftige **Leinwand, Handtücher, Tischzeuge, Bettdecken**

sehr schöne bunte Bettzeuge und Schürzenleinen, fertige Schürzen in reicher Auswahl, reinleinen Taschentücher

Eine grosse Partie **sehr schöner Bettdecken**

bin ich im Stande meinen geehrten Kunden zu einem ganz enorm billigen Preise zu offeriren.

Bernh. Cohn, Leipzigerstraße 104.

für Confrmandinnen

empfehle bei billigster Preisstellung

Schweizer Kleider-Mull, gestickte Taschentücher, Weisse Unterröcke, graue und weisse Corsetts

Carl Beseler, 8. gr. Ulrichsstr. 8.

Elegante breite Kanten

an Gardinen und Rouleaux

verkauft zum Selbstkostenpreise

Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.

Verein für Vogelkunde zu Halle a. S.

Monats-Versammlung Montag den 8. Februar Abends 8 Uhr im Hotel „zum Kronprinzen“

- Mittheilungen des Herrn Regierungsrath von Schlechtendal aus Merseburg über die Ausstellung der „Cyria“ in Berlin und den Besuch einer auswärtigen Vogelhandlung.
- Vortrag des Herrn Thierarzt Villaret über „Krankheiten der Vögel“.

Braunschweigische Actienbierbrauerei Streitberg.

Wir haben den **Allein-Verkauf unseres Bieres** für Halle u. Umgegend dem Herrn **E. Lehmer in Halle a. S., Rathhausgasse 8** übertragen und denselben in den Stand gesetzt, unser Fabricat zum Originalpreise unter Zuschlag von Fracht und Unkosten abzugeben.

Braunschweig, den 28. Januar 1875.
Braunschweigische Actienbierbrauerei Streitberg.

Die Damenwelt

kann keine größeren Ersparnisse machen, als wenn sich dieselbe bei Bedarf an das

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft, Gr. Ulrichsstrasse Nr. 11

wendet, wo durchaus tafelfreie und reelle Waaren um mindestens die Hälfte billiger als in jedem andern Geschäfte abgegeben werden.

Ueberzeugung macht wahr!!

Mit dieser Devise bitten wir, von Vorstehendem sich persönlich Vergewisserung zu schaffen.

Liebhabern eines **wirklich feinen höchst wohlgeschmeckenden Bieres** kann sich dieses ausgezeichnete, nur aus den reinsten Stoffen bereite Getränk, welches sich bereits viele Freunde — in Bremen die silberne Medaille — erworben und welches nur in 4 Monate alter Waare, Winter und Sommer gleich, geliefert wird, angelegentlichst empfehlen.

Dasselbe wird sowohl in Gebinden von 1/4 Hectoliter als in Flaschen (21 Stück per 3 Mark) frei ins Haus geliefert. Bestellzettel sind zu jeder Zeit in meinem Comtoir als auch bei meinem Bierfabriker zu haben.

Halle a. S. E. Lehmer, Rathhausgasse 8.

Der Restbestand

in Wiener Herren- und Damen-Handschuhen, Shlipse, Hosenträger und Manschettenknöpfe werden um schnell damit zu räumen von heute ab 10% unterm Express ausverkauft.

Die Wiener Handschuh-Fabrikanten in Liquidation.